Erfolge nachhaltiger Entwicklung

Die «Zürcher UmweltPraxis» stellt Gewinner vor

Im Bauwesen haben Wettbewerbe einen hohen Stellenwert. Die Möglichkeiten und Chancen, damit Lösungsideen zu generieren oder die Wettbewerbe als Kommunikationsmedium zu verwenden, scheinen nun auch im Umweltbereich auf Interesse zu stossen. So hat der Wettbewerb der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) einer breiten Palette von Projektideen zur nachhaltigen Entwicklung zu einem Auftritt verholfen (S. 19). Die Auszeichnung von MINERGIE-Projekten (S. 25) zeigt, dass sich energetisch hervorragende Sanierungen und architektonisch bemerkenswerte Lösungen keineswegs ausschliessen.

Gewinner gibt es auch im Naturschutz: Die Erfolgskontrollen im Amphibienschutz und zum Auflichten von Wäldern (S. 35) präsentieren keine Wettbewerbsergebnisse, sondern Erfolge im Wettlauf mit der Zeit. Gezielte Naturschutzmassnahmen haben geholfen, die Amphibienbestände zu stabilisieren und verschiedene seltene Pflanzen- und Tierarten im lichten Wald zu fördern.

Erfolge kommen nicht von ungefähr. Oft sind sie das Resultat langjähriger Grundlagen- und Planungsarbeit. Mit dem Kartenwerk zum Grundwasser und zu den Böden am Hochrhein (S. 39) konnte ein neuer, Länder übergreifender Standard gesetzt werden. Die Abfallwirtschaft ihrerseits ist daran, sich mit der Abfallplanung (S. 43) für die kommenden Jahre eine neue Basis zu schaffen. Sie soll Lücken im Grundlagenwissen schliessen und den veränderten Rahmenbedingungen (z. B. Wegfall der Subventionen) im Abfallwesen gerecht werden.

Faktoren für den Erfolg sind schliesslich auch die Qualität der Verwaltungstätigkeit und gegebenenfalls notwendige Kontrollen. Mit der ISO-Zertifizierung (S. 9) hat die Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe des AWEL Erfahrungen mit dem Qualitätsmanagement gesammelt. Mit der Kontrolle von Mobilfunkanlagen (S. 31) stellt die Abteilung Lufthygiene die Umweltqualität in Bezug auf nicht ionisierende Strahlung sicher.

Inhaltliche Verantwortung:
Urs Steiger
ZUP Redaktor a.i.
Pilatusstrasse 30
6003 Luzern
Telefon 041 220 06 76
Telefax 041 220 06 75
E-Mail: u.steiger@bluewin.ch

AGENDA / ALLGEMEINES

KURZBERICHTE

Konsens mit dem Naturschutz in der Feuerbrandbekämpfung

Wie mit dem Feuerbrandwirt Weissdorn umzugehen ist, darüber diskutierten Vertreter von Naturschutzorganisationen, Gemeinden, Forst, Obstbau, kantonalen Fachstellen und der Forschungsanstalt Wädenswil (FAW) am Strickhof in Wülflingen.

«Wie kann der Naturschutz die Feuerbrandbekämpfung unterstützen?» lautete die zentrale Frage des Workshops, zu dem die Fachstellen Pflanzenschutz und Obst des Kantons Zürich und die Forschungsanstalt Wädenswil (FAW) am 13. November 2001 eingeladen hatten. Etwa 50 Teilnehmer haben sich der Herausforderung gestellt. Dabei konnten die unterschiedlichen Interessen von Naturschutz, Obstproduzenten und Hochstammobstbau diskutiert und harmonisiert werden.

Ziel der Tagung war es, Naturschützerinnen und Naturschützer über die neuesten Entwicklungen des Feuerbrandes zu informieren und ein gemeinsames, gesamtschweizerisches Vorgehen im Umgang mit dem Feuerbrandwirt Weissdorn (Crataegus) zu entwickeln. Der naturschützerisch sehr wertvolle Weissdorn

Ein von Feuerbrand befallener Weissdornstrauch wird entfernt.

	Schutzobjekt[1] und Umgebung bis 500 m	Gebiete weiter als 500 m von Schutzobjekten[1] entfernt
Neue Pflanzung	keine (Moratorium 5–10 Jahre)	ja, ausgenommen Bereich 250 m um Feuerbrandbefall
Bestehende Weissdorn – Bestände		
Kontrollen	**2 x jährlich** (1 Monat nach Blüte und 1 Monat nach Blattfall); bei Winterkontrolle verdächtige Äste sofort tief wegschneiden, ohne Laborprobe[2] evtl.: Sträucher kartieren	**Grobkontrolle** (Detailkontrolle 250 m um Befall)
Pflegemassnahmen	Pflanzen kontrollierbar machen: Teilweiser Rückschnitt (randliche Sträucher) bis auf-den-Stock setzen (an schwierig zugänglichen Orten) Reine Weissorn-Hecken in Mischbestand überführen	In reinen Weissdornhecken Mischbestand anstreben
Massnahmen bei Befall von Weissdorn	Pflanzen entfernen	Leichter Befall: bis ca 5 Triebe pro Pflanze -> Rückschnitt Starker Befall: Pflanzen entfernen

[1] Als Schutzobjekte werden wertvolle Hochstammbestände, grössere Erwerbsobstanlagen und Baumschulen bezeichnet.

[2] Feuerbrandbakterien sind im Winter schlecht nachweisbar, viele «falsch-negative» Laborresultate wären die Folge. Mit dem sofortigen Wegschneiden verdächtiger Äste ist der Arbeitsaufwand sowie das Risiko für weitere Feuerbrandausbreitung minimiert.

wird häufig mit öffentlichen Geldern gepflanzt. Er wird jährlich auf Feuerbrand kontrolliert und muss bei Befall gerodet werden.

In Gruppenarbeiten und anschliessender Diskussion wurde für den Weissdorn folgende Strategie erarbeitet (vgl. Tabelle). Sie wird im Kanton Zürich bereits angewandt.

Zentralstellen für Pflanzenschutz und Obstbau
Markus Bünter
Telefon 052 354 98 22

Pflanz- und Vermehrungsverbot für Feuerbrandwirtspflanzen

Ein schweizweites Pflanz- und Vermehrungsverbot für alle Cotoneaster-Arten, Photinia davidiana (Stranvaesia oder Lorbeermispel) sowie Photinia nussia (Glanzmispel) wird voraussichtlich anfangs April 2002 in Kraft treten. Die Vernehmlassung dazu wurde Ende Februar abgeschlossen.

In den drei Kantonen Freiburg, Thurgau und Waadt ist zurzeit ein relativ umfangreiches Pflanz- und Vermehrungsverbot für Feuerbrandwirtspflanzen in Kraft. Im Kanton Appenzell-Ausserrhoden sind Cotoneaster und Weissdorne verboten. In vielen Kantonen ist es verboten, hochanfällige Cotoneaster-Arten zu pflanzen. Seit 1998 werden diese vorsorglich gerodet.

SIA 380/1: neue Norm für den Bau

Für Bauten mit Baubewilligung gilt ab dem 1. März 2002 im Kanton Zürich die neue Norm SIA 380/1 «Thermische Energie im Hochbau». Die Besondere Bauverordnung I (BBV I) wurde geändert. Verschiedene Haustechnikvorschriften wurden in diesem Zusammenhang an die MuKEn angepasst. Mehr Informationen: www.energie.zh.ch.

VERANSTALTUNGEN

Landschaftsentwicklungskonzepte – Grundlagen, Methoden und Praxistipps

Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK) sind zu einem wichtigen Instrument für die Aufwertung von Artenvielfalt und Landschaftsqualität geworden. Daher werden in den nächsten Jahren viele Gemeinden und Regionen entsprechende Projekte realisieren. Der Kurs vermittelt praxisnah wichtige biologische Grundlagen, gibt einen Überblick über die relevanten Verordnungen und zeigt anhand richtungsweisender Projekte, Grundsätze, Perspektiven, Chancen und Grenzen der Landschaftsentwicklung auf. Das Institut für Umweltwissenschaften der Universität Zürich bietet diesen praxisnahen Kurs an für Naturschutz-Fachleute aus Verwaltung und Planungsbüros sowie Wissenschaftlerinnen mit Interesse für praktische Naturschutzforschung.

Kursdatum: 11. und 12. April 2002
Kursort: Zürich
Kosten: CHF 450.–
Studierende Schweizer Hochschulen: CHF 75.–
Informationen und Anmeldung:
Institut für Umweltwissenschaften
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Telefon 043 635 52 04
E-Mail: susaeich@uwinst.unizh.ch
Internet: www.unizh.ch/uwinst

Nachhaltige Entwicklung 1: Konzepte und Umsetzung auf nationaler Ebene

Die Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) und das Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern bieten gemeinsam Weiterbildungskurse an. Der Kurs «Nachhaltige Entwicklung: Konzepte und Umsetzung auf nationaler Ebene» thematisiert die Grundanliegen nachhaltiger Entwicklung und veranschaulicht Ansätze in der Nachhaltigkeitspolitik der Schweiz auf verschiedenen Ebenen.

Kursdatum: 22. und 23. April 2002
Kursort: Bern

Nachhaltige Entwicklung 2: Konzepte und Umsetzung im individuellen Handeln

Will Nachhaltigkeitspolitik erfolgreich sein, muss sie den Gesetzmässigkeiten des individuellen menschlichen Handelns, den Möglichkeiten und Grenzen seiner Veränderbarkeit Rechnung tragen.
Kursdatum: 31. Mai und 14. Juni 2002
Kursort: Bern
Informationen und Anmeldung:
Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern
Falkenplatz 16
3012 Bern
Telefon 031 631 39 85
Telefax 031 631 87 33
E-Mail: weiterbildung@ikaoe.unibe.ch
Internet: www.ikaoe.unibe.ch/weiterbildung

Nachdiplomkurs Cleaner Production

Cleaner Production (CP) ist eine Methode, um Produktionsprozesse ökoeffizient zu gestalten. Dabei werden Material- und Energieflüsse in Betrieben systematisch untersucht und optimiert. Damit können Produktionskosten eingespart und die Umwelt entlastet werden. CP nützt also doppelt: dem Unternehmen wie auch der Umwelt. CP-Massnahmen können jedoch nicht ab Stange gekauft, sondern müssen für jeden Betrieb massgeschneidert werden. Das setzt neue, managementorientierte Vorgehensweisen voraus, die in diesem Kurs vorgestellt werden.
Kursdatum: 6. – 22. Juni 2002 (7,5 Tage), jeweils Donnerstag, Freitag und Samstagmorgen
Informationen und Anmeldung:
Fachhochschule beider Basel (FHBB)
Institut für Umwelttechnik
Fichtenhagstrasse 4
4132 Muttenz
Telefon 061 467 45 60
Telefax 061 467 42 90
E-Mail: p.limacher@fhbb.ch
Internet: www.fhbb.ch/umwelt

14. Umweltforschungstag: Schwerpunkt Alpen

Unter dem Motto: «Alpen – Schnee von gestern?» organisiert das Institut für Umweltwissenschaften der Universität Zürich-Irchel den 14. Umweltforschungstag. Die Teilnahme ist kostenlos und erfordert keine Anmeldung.
Kursdatum: 18. Juni 2002
Kursort: Zürich, Theatersaal der Universität Irchel, Bau 21, Etage F, Raum 65 (der Zugang ist ausgeschildert)
Informationen:
Universität Zürich-Irchel
Telefon 043 635 61 26
Internet: www.unizh.ch/uwinst/aktuelles

Janine Ryser
Telefon 043 635 48 06
E-Mail: rysj@access.uwinst.unizh.ch
oder
Yvonne Willi
Telefon 043 635 52 04
E-Mail: willy@uwinst.unizh.ch

Artenkenntnis – die grosse Diversitätssafari

Die einheimische Fauna und Flora besser kennen lernen? Die 2. Zürcher Diversitätssafari bietet dazu eine ideale Möglichkeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehen auf Artenpirsch und sammeln so viel Bestimmungserfahrung wie möglich. Der Kurs zeigt, wie die Artenkenntnis vertieft und an andere weiter vermittelt werden kann. Ein Kurs für Fachleute und Amateure mit Freude am Kennenlernen der heimischen Flora und Fauna. Artenkenntnis ist nicht Voraussetzung.
Kursdatum: 10. bis 12. Juli 2002
Kursort: Zürich
Kosten: CHF 600.–
Studierende Schweizer Hochschulen: CHF 100.–
Informationen und Anmeldung:
Institut für Umweltwissenschaften
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Telefon 043 635 52 04
E-Mail: susaeich@uwinst.unizh.ch
Internet: www.unizh.ch/uwinst

Gebäude wirtschaftlich und umweltschonend reinigen

Stark giftige und umweltschädliche Reinigungsmittel werden heute kaum mehr verwendet. Gesundheit und Umwelt werden durch die übliche Gebäudereinigung aber nach wie vor belastet. Doch es gibt Möglichkeiten, diese Belastungen weiter zu reduzieren und dabei erst noch Geld zu sparen. Das ökologisch und ökonomisch optimierte Mikrofaser-Reinigungskonzept wird während einem zweitägigen Kurs vorgestellt. Der Kurs richtet sich vor allem an Hauswartinnen und Gebäudeverantwortliche.
Kursdatum: 13. und 27. September 2002
Kursort: kdmz, Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Zürich, Räffelstrasse 32, Zürich
Kosten: CHF 560.– für zwei Tage
Informationen und Anmeldung:
Daniel Kessler
kdmz
Räffelstrasse 32
8090 Zürich
Telefon 043 468 68 80
Telefax 043 468 68 78
E-mail: daniel.kessler@kdmz.zh.ch

Nachdiplomstudium Umwelt (NDS-U)

Die Ausbildungsziele des NDS-U an der Fachhochschule beider Basel (FHBB) beziehen sich auf Umweltprobleme, die interdisziplinär gelöst werden. Praktische Problemlösungen kommen vor einer Theorie. Kooperatives Vorgehen wird eingeübt. Umwelt und Wirtschaft werden im Zusammenhang gesehen und die internationale Zusammenarbeit wird als wichtiger Aufgabenbereich behandelt.

Zur Zeit werden folgende Module angeboten: Management und Umwelt, Produktion und Umwelt, Entwicklung und Umwelt sowie Umwelt, Geld und Ethik. Das Nachdiplomstudium richtet sich an Fachleute mit abgeschlossener Berufsausbildung (HTL, HWV, FH, Uni, ETH oder vergleichbar) und mehrjähriger Berufserfahrung. Die Dauer beträgt ein Jahr (vollzeitlich) oder zwei bis maximal vier Jahre berufsbegleitend. Module und Kurse können zum Teil einzeln besucht werden. Der Einstieg ist jeweils möglich zu Beginn des Sommer- und Wintersemesters (Oktober und März). Absolventen arbeiten in Umweltfachstellen der Behörden, an verantwortlicher Position in Industrie und Wirtschaft oder als beratende Experten in Ingenieur- und Planungsbüros.
Informationen und Anmeldung:
Fachhochschule beider Basel (FHBB)
Institut für Umwelttechnik
Fichtenhagstrasse 4
4132 Muttenz
Telefon 061 467 45 60

Telefax 061 467 42 90
E-Mail: p.limacher@fhbb.ch
Internet: www.fhbb.ch/umwelt

Jahresprogramm sanu 2002

Der Schlüssel für einen gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit liegt im Lernen. Das vielseitige Angebot der sanu beinhaltet u.a. die Lehrgänge:

- Weiterbildung zur Nachhaltigkeit; Natur- und Umweltfachfrau/-mann
- Bodenschutz auf grossen Baustellen; Weiterbildung zum(r) bodenkundlichen Baubegleiter/-in

die Seminarien:

- Vom Umwelt- zum Nachhaltigkeitsbericht
- Rechtskonformität (2005) und kontinuierliche Verbesserung
- Umweltgerechter Unterhalt von Strassen, Wegen und Grünflächen
- Landschaftsgerecht planen und bauen
- Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen

Auskunft und Anmeldung:
sanu
Dufourstrasse 18
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33
Telefax 032 322 13 20
E:Mail: sanu@sanu.ch
Internet: www.sanu.ch

PUBLIKATIONEN

BUWAL Vollzugshilfe «Luftreinhaltung bei Bautransporten»

Baustellen beeinträchtigen die Umwelt. Je nach ihrer Grösse und Dauer verursachen sie auch erhebliche Luftschadstoff-Emissionen – Emissionen, die einerseits auf der Baustelle selbst, andererseits aber auch bei allen baubedingten Transporten auftreten. Mit den Vorgängen auf der Baustelle selbst befasst sich die Baustellen-Richtlinie des BUWAL. Für die Transporte von und zu den Baustellen gab es bisher weder eine entsprechende Regelung noch Empfehlungen. Die nun vorliegende Vollzugshilfe «Luftreinhaltung bei Bautransporten» schliesst diese Lücke.

Der Bericht will mögliche Massnahmen gegen übermässige Immissionen aufzeigen, die durch Bautransporte bei UVP-pflichtigen Projekten mitverursacht werden. Die empfohlenen Berechnungsmethoden für die Emissionen von Luftschadstoffen sollen die einheitliche Behandlung von Projekten während der Bauphase erleichtern. Ausserdem möchte der vorliegende Bericht mittelfristig den Grundstein legen zur vorsorglichen Verminderung der Emissionen dank einer standardisierten Planung der Bauprozesse.

Als Vollzugshilfe zur Beurteilung der Bautransportemissionen und zur Massnahmenevaluation für deren Reduktion richtet sich der Bericht an einen vielfältigen Adressatenkreis: Bauherren sind ebenso angesprochen wie Verfasserinnen von Umweltverträglichkeitsberichten und Prüfinstanzen der zuständigen Ämter.
Preis: gratis
Bestellnummer: VU-5021-D
Bezugsquelle:
BUWAL
Dokumentation
3003 Bern
Telefax: 031 324 02 16
E-Mail: docu@buwal.admin.ch
Internet: www.buwalshop.ch

Beurteilung der Emissionen von Schüttgütertransporten

Diese sechsseitige Arbeitshilfe basiert auf der BUWAL-Vollzugshilfe «Luftreinhaltung bei Bautransporten» (vgl. oben).
Preis: gratis
Bezugsquelle:
Internet: www.luft.zh.ch (pdf-File)
oder
AWEL
Abteilung Lufthygiene
Stampfenbachstrasse 12
8090 Zürich
Telefon 043 259 30 53
Telefax 043 259 51 78

«Öko-Berufe» online und Jahresprogramm 2002 des WWF

Unter www.umwelt-berufe.ch sind sämtliche Berufe, die einen ökologischen Aspekt aufweisen, abrufbar. Das Bildungszentrum des WWF Schweiz hat im Auf-

trag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) und des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) 850 Berufe auf ihre Umweltrelevanz hin überprüft. Die Datenbank hilft Jugendlichen und Erwachsenen, die einen «umweltverträglichen» Beruf suchen. Ausserdem bietet sie Informationen über Umweltfachstellen, ökologisch orientierte Berufsverbände und Pionierbetriebe in der Schweiz an.

Vielseitige Weiterbildungsangebote finden sich auch im neuen Jahresprogramm des WWF und laufend aktualisiert im Internet unter www.wwf.ch/bildungszentrum.

In der Broschüre «Beruf und Umwelt» wird anhand einer Porträtserie dargestellt, wie beispielsweise der Berufsalltag einer Biobäuerin, eines Recyclisten oder einer Baubiologin aussieht.
Preis: CHF 12.- (plus Versandspesen)
Informationen und Bezugsquelle:
WWF Bildungszentrum
Bollwerk 35
3011 Bern
Telefon 031 312 12 62

Lärmbekämpfung in der Schweiz

Das BUWAL zieht Bilanz zu 15 Jahren Lärmbekämpfung in der Schweiz. Wirkung gezeigt hat die Lärmschutzverordnung bei neuen Anlagen von Strassen, Eisenbahnen und Industriebauten sowie im Bereich Raumplanung (neue Bauzonen, Baubewilligungen). Auch bei der Sanierung von Schiessanlagen und bei Anlagen von Industrie und Gewerbe wurden grosse Fortschritte erzielt. Viel zu tun bleibt bei bestehenden Eisenbahnstrecken und Strassen: Hier sind die Sanierungsfristen verlängert worden, bzw. müssen verlängert werden.
Preis: CHF 20.-
Bestellnummer: SRU-329-D
Bezugsquelle:
BUWAL
Dokumentation
3003 Bern
Telefax 031 324 02 16
E-Mail: docu@buwal.admin.ch
Internet: www.buwalshop.ch

«Bauen mit der Natur»

Unter dem Motto «Bauen mit der Natur», gibt die Arbeitsgruppe Grünkonzept zwei Broschüren für Bauherrschaften, Architekten, Naturliebhaberinnen und Hobbygärtner heraus: «Tiere am Gebäude» und «Naturnahe Umgebung» sind die Titel der beiden Hefte. Sie zeigen auf, wie mit einfachsten Mitteln und einheimischen Pflanzen eine naturnahe Umgebung im Siedlungsraum geschaffen werden kann.
Preis: gratis
Bezugsquelle:
Gemeinde Küsnacht
Abteilung Hochbau
8700 Küsnacht
Telefon 01 913 12 51

«Umweltrecht in der Praxis» jetzt auf CD-Rom

Neu sind die Jahrgänge 1986–2001 der Zeitschrift «Umweltrecht in der Praxis/ URP» auf einer CD-Rom erhältlich. Die CD enthält alle wichtigen Gerichtsurteile, Aufsätze sowie Hinweise auf Rechtsetzung, Literatur und Veranstaltungen.
Preis: CHF 180.–
Bezugsquelle:
Telefon 043 241 76 91
E-Mail: mail@vur-ade.ch

eco➡devis: Update 2002

eco-devis ist ein Planungsinstrument für Baufachleute. Zum Einsatz kommt es bei der Devisierung. Ökologische Kriterien können damit einfach und genau festgelegt werden.

eco-devis basiert auf dem Normpositionenkatalog (NPK). Die ihm zugrunde liegende Datenbank verfügt beispielsweise über die Kennwerte für Graue Energie. Vergleichstabellen zeigen, wo und wie sich Massnahmen unterscheiden. Die gekennzeichnete Normposition ist jeweils die weniger umweltbelastende.

eco-devis sind in die gängigen Devisierungsprogramme integriert. Bis jetzt sind 30 eco-devis auf dem Markt. Im Laufe dieses Jahres werden weitere eco-devis erarbeitet; das bestehende Programm wird, wenn nötig, aktualisiert.

Das erste Update 2002 enthält folgende neuen eco-devis-Daten:

Neue eco-devis

347 Rolläden, Raffstoren, Markisen und Fensterläden
625 Haushaltküchen
641 Tapeziererarbeiten
645 Plattenarbeiten: Bodenbeläge
648 Plattenarbeiten: Wandbeläge
661 Unterlagsböden und Zementüberzüge
662 Fugenlose Bodenbeläge
663 Beläge in Linoleum, Kunststoffen, Textilien und dergleichen
665 Doppelböden

Überarbeitete eco-devis

363 Steildächer: Deckungen
364 Flachdacharbeiten mit Dichtungsbahnen
371 Fenster
643 Gipserarbeiten: Trockenbau Wände

Auskünfte zum eco-Devis in der EDV-Anwendung erteilen Software-Anbieter. Generelle Information zum eco-devis erhalten Sie im Internet unter: www.eco-bau.ch